

Region Oberwallis

Integration beginnt mit Verstehen

Syna ist die Integration der ausländischen Arbeitnehmenden ein sehr wichtiges Anliegen. Darum bieten wir spezielle Sprachkurse an.

Ausländische Arbeitnehmende werden oft nicht verstanden, weil sie mit unserer Landessprache nicht vertraut sind. Das erschwert eine Integration schon von Anfang an: Die Arbeitnehmenden ziehen sich zurück und suchen nur Kontakte unter Gleichsprachigen. Sie sondern sich ab und meiden andere Menschen. Das ist aber kein Integrationsweg. Syna ist sich dieser Situation bewusst und will den Weg zur Integration mittels Sprachkursen öffnen.

Enaip als Partner

Zusammen mit Enaip (Organisation für die Fortbildung und Integration von Migrantinnen und Migranten) wurde nun ein spezielles Kursangebot für fremdsprachige Arbeitnehmende gestaltet. Im Mittelpunkt stehen alltägliche private und berufliche Bedürfnisse. Diese Sprachkurse werden in unseren Lokalitäten durchgeführt und unseren Mitgliedern sehr kostengünstig angeboten.

Die ersten Erfahrungen mit dem neuen Kursangebot fielen sehr positiv aus: Die Teilnehmenden beteiligten sich mit



Die Besucher des ersten Sprachkurses von Syna im Oberwallis sind begeistert.

Bild: zVg

grossem Interesse und Enthusiasmus an den Sprachübungen. Das Zusammengehörigkeitsgefühl in den Gruppen steigerte zudem ihren Lernerfolg. Es zeigte sich deutlich, dass die Teilnehmenden vom Sprachkurs begeistert waren.

Erste Hürde überwunden

Der erste Kurs wurde mittlerweile erfolgreich abgeschlossen. Viele Arbeitnehmende haben dank des Kursbesuchs die erste sprachliche Hürde überwunden. Sie erlernten die Grundkenntnisse unserer Sprache und können sich schon besser verständigen. Das ist sehr wertvoll. Es gilt nun, das Gelernte im Alltag umzusetzen. Dazu wünschen wir den Teilnehmenden viel Erfolg.

Die Begeisterung der Teilnehmenden hat uns ermuntert, weitere Kurse anzubieten, um unseren ausländischen Mitgliedern die Integration zu erleichtern.

Migrationskommission
Syna Region Oberwallis,
visp@syna.ch

IMPRESSUM ALPEN

Redaktion/Koordination

Hans Gnos-Stadler, Dorfstrasse 23A,
6467 Schattdorf, Tel. 041 870 47 37
syna-alpen.hans.gnos@bluewin.ch

Regionalredaktion

Graubünden/Sarganserland:

Markus Roner, markus.roner@syna.ch

Ob-/Nidwalden:

Urs Gander, urs.gander@syna.ch

Oberwallis:

Johann Tscherrig, johann.tscherrig@syna.ch

Uri:

Andy Müller, andre.mueller@syna.ch

Zug/Innerschwyz:

Carmen Schlegel, carmen.schlegel@syna.ch

Ausgabe 5/18:

Redaktionsschluss: 28. Mai
Erscheinungsdatum: 15. Juni

Melde dich jetzt an!

Liebes Mitglied, wenn du Sprachprobleme im Alltag hast, dann besuche doch einen Sprachkurs von Syna. Er kann dir sehr viel bieten! Mitmachen lohnt sich: Es ist eine zukunftsorientierte Investition für ein gegenseitiges Miteinander.

Beachte die Kursausschreibungen und melde dich sofort an. Infos erhältst du in deinem Regionalsekretariat.

Region Uri

Die Gewerkschaft ist kein Auslaufmodell!

An der Delegiertenversammlung von Travail.Suisse Uri zeigte sich Adrian Wüthrich, Präsident Travail.Suisse, überzeugt, dass es auch in 20 Jahren noch Gewerkschaften geben wird.

Adrian Wüthrich eröffnete sein Referat mit einem Blick in die Vergangenheit, auf den früheren Stand der Gewerkschaften und die Sozialpolitik. Dabei erklärte er, dass die Gewerkschaften noch grosses Potenzial hätten, neue Mitglieder zu gewinnen: Dies zeige der Vergleich mit der Vergangenheit deutlich.

Der Travail.Suisse-Präsident nannte die flankierenden Massnahmen im Rahmen der bilateralen Verträge mit der EU eine grosse Errungenschaft der letzten 20 Jahre. Diese vertragliche Regelung habe den Produktverkauf in die EU ermöglicht. Und, gemäss Adrian noch viel wichtiger: «Der Schutz der Löhne und Arbeitsbedingungen konnte trotz der Öffnung sichergestellt werden. Dafür ist aber auch die Zunahme der Gesamtarbeitsverträge (GAV) wichtig. Momentan bestehen rund 600 GAV, die den Schutz von zwei Millionen Arbeitnehmenden gewährleisten. Schutzlose gibt es jedoch immer noch sehr viele. Da sind die Gewerkschaften weiter gefordert.»

GAV gewinnt an Wichtigkeit

Doch wie sieht es in 20 Jahren aus? Hierzu äusserte Adrian Wüthrich seine persönliche Meinung: «Ich bin überzeugt, dass es in 20 Jahren weiterhin Gewerkschaften geben wird. Auch GAV wird es nach wie vor brauchen. Das ist in unserer Bundesverfassung so vorgesehen.» Die Sozialpartnerschaft werde ihre Notwendigkeit nicht verlieren, so der Präsident. Und die Arbeitnehmenden würden auch in Zukunft nicht auf die Beratung durch Gewerkschaften verzichten wollen.

Zukünftige Schwerpunkte

Die politische Einflussnahme durch Gewerkschaften bleibe wichtig, betonte



Adrian Wüthrich richtet seinen Blick in die Zukunft der Gewerkschaften.

Bild: Hans Gnos

der Präsident. In diesem Zusammenhang nannte er vier Schwerpunktthemen:

1. AHV

Bei der AHV müsse man nach der abgelehnten guten Kompromisslösung neue Wege suchen, um ein Leben in Würde sicherzustellen und die Altersarmut zu vermeiden. Dazu brauche es aber Geld. Gefragt seien deshalb kompromissbereite und sozial gesinnte Gesprächspartner.

2. Arbeitsgesetz

Beim Arbeitsgesetz sei ein grosses gewerkschaftliches Engagement gefragt, um das Aushebeln dieses Regelwerkes durch die Arbeitgeber zu verhindern. Travail.Suisse werde sich unter anderem für eine Million Arbeitnehmende gegen die Abschaffung der Arbeitszeiterfassung wehren, die Ständerätin Keller-Sutter beantragt hat. Bereits die jetzigen gesetzlichen Bestimmungen würden einen grossen Spielraum zulassen.

3. Die bilateralen Verträge

Das Rahmenabkommen mit der EU und die flankierenden Massnahmen bedeuteten grosse Herausforderungen. Hier sei eine gute Zusammenarbeit mit der EU

wichtig. Die Kündigungsinitiative der SVP dagegen schade der Wirtschaft und den Arbeitnehmenden: Denn mit der Kündigung der Personenfreizügigkeit würden auch die flankierenden Massnahmen wegfallen.

4. Sozialpolitik

Im Sozialbereich drohe die Einschränkung vieler Versicherungsleistungen. Das neue Gesetz für die Überwachung von Versicherten zeige, dass sich die Versicherungen auf Kosten der Versicherten stärken wollten. Gegen den drohenden Sozialabbau müssten sich die Gewerkschaften zur Wehr setzen; aktuell bei den Ergänzungsleistungen oder bei der IV.

Mit der Vaterschaftsurlaub-Initiative würden Travail.Suisse und Syna einen Vorschlag bringen, um eine Lücke bei den Sozialversicherungen zu schliessen. Solcher «Gegendruck gegen die Sozialabbauer» sei notwendig.

Gegenseitige Akzeptanz

In Politik, Wirtschaft oder Arbeitswelt werde viel mehr der Konflikt geschürt und nicht die Kooperation gepflegt, so Adrian Wüthrich. In den letzten Jahren hätte es vermehrt nur Forderungen gegeben, von

denen keine Seite abweichen wollte. Das sei keine Grundlage für sozialpartnerschaftliche Gespräche. Die Kompromissbereitschaft fehle. Dazu gehöre ein gegenseitiges Akzeptieren. «Bis anhin war die schweizerische Sozialpartnerschaft immer ein Geben und Nehmen», betonte Adrian Wüthrich. «Heute steht das Nehmen im Vordergrund. Dazu kommt noch, dass viele Arbeitnehmende die Arbeitsbedingungen als gegeben betrachten. Sie profitieren vom Engagement der Gewerkschaften, unterstützen sie aber nicht durch eine Mitgliedschaft.» Für die Gewerkschaften

bedeute dies, Überzeugungsarbeit zu leisten und vermehrt zu kommunizieren, dass sie für die Arbeitnehmenden eine wichtige Aufgabe erfüllten.

Travail.Suisse als Vordenkerin

Auch das Eingehen auf Themen wie Vereinbarkeit von Familie und Betrieb, Vaterschaftsurlaub, Pflege und Betreuung von Angehörigen und andere politische Themen sei notwendig.

Als besondere Herausforderung nannte Adrian die Digitalisierung der Arbeitswelt. Das Organisieren von Arbeitnehmenden,

die in einem Betrieb angestellt und trotzdem selbständig tätig seien, werde eine künftige Herausforderung. Zudem sei ein gezieltes Vernetzen wichtig. Die Frage sei, ob eine virtuelle Gewerkschaft gebildet werden sollte.

Der Präsident von Travail.Suisse Schweiz schloss sein Referat mit den Worten: «Gewerkschaften wird es in 20 Jahren noch geben. Travail.Suisse versucht als Vordenkerin, Wege aufzuzeigen.»

**syna-alpen.hans.gnos@bluewin.ch,
Redakteur Region Alpen**

Region Uri

In Altdorf ist Schnupperzeit

Schülerinnen und Schüler aus der Region schnupperten in Lehrbetrieben. Luisa Deda wollte mehr über die kaufmännische Ausbildung im Regionalsekretariat Altdorf erfahren.

Im Rahmen von Projektwochen absolvierten die Schüler unterschiedliche Schnupperlehren. Luisa Deda schnupperte im Regionalsekretariat Altdorf. Mit unserer Mitarbeitenden Christa Imhof stand ihr eine erfahrene Ausbilderin zur Seite.

Viele Schüler haben ein diffuses Bild von ihren Wunschberufen. Darum geht Christa bei solchen Gelegenheiten jeweils auf die verschiedenen Möglichkeiten der kaufmännischen Ausbildung sowie auf spezifische Tätigkeiten im Sekretariat und die Grundbedingungen ein. Auch diesmal betonte sie, dass die deutsche Sprache oft eine Schwachstelle bilde, die im letzten Schuljahr ausgebügelt werden müsse. Christa: «Mit den Kenntnissen in der deutschen Sprache steht oder fällt der kaufmännische Beruf.»

**syna-alpen.hans.gnos@bluewin.ch,
Redakteur Region Alpen**



Luisa Deda (links) profitiert von der Schnupperlehre bei Christa Imhof. Bild: Hans Gnos

Region Uri

Die Schlussrunde entschied

28 Damen und Herren beteiligten sich am Preisjassen der Region Uri vom 18. März. Der Entscheid fiel am Schluss.

Präsident Josef Arnold, Regionalsekretär Andy Müller und Sascha Zraggen führten zügig und souverän durch den friedlichen Wettstreit im Schützenhaus Altdorf. 28 Teilnehmende kämpften bei bester Stimmung um die schönen und kreativen Preise, die von Priska Gisler organisiert worden waren. Alle gingen konzentriert ans Werk und lieferten sich spannende Duelle.

Bis zum Schluss konnte sich niemand punktemässig absetzen, sodass die letzte

Passe über den Sieger entschied. Mit einer knappen Differenz von zehn Punkten durfte sich schliesslich Hans Gisler als Sieger ausrufen lassen. Direkt dahinter klassierte sich Paul Betschart vor Georg Lechmann.

Unter den Anwesenden war man sich einig, dass es ein sehr gelungener Anlass mit Spannung, Spass und guter Laune war.

**christa.imhof@syna.ch,
administrative Mitarbeiterin**



Nachdenklich blicken die Jasser in ihre Karten. Bild: zVg

Region Graubünden/Sarganserland

Pascale Albin: «Mein Aussendienst-einsatz»

Am 20. März 2018 fand mein erster Aussendiensteseinsatz mit Susanna Sabbadini statt. In nur kurzer Zeit konnten wir zwei Mitglieder werben. Das war ein kleines Erfolgserlebnis für mich!

Unsere Regionalsekretärin Susanna Sabbadini bietet regelmässig Sprechstunden für die Mitglieder in einem Detailhandelsbetrieb in Graubünden an. Dieses Beratungsangebot von Syna dürfen auch alle anderen Arbeitnehmenden besuchen. Ich, Pascale Albin, Auszubildende Kauffrau im 3. Lehrjahr bei Syna, durfte Susanna zu einem Sprechstundentermin begleiten. Kurz vor meinen Lehrabschlussprüfungen erhielt ich so einen eindrücklichen Einblick in die Welt des Aussendienstes.

Gut vorbereitete Gespräche

Kurz vor 11 Uhr stellten Susanna und ich verschiedene Werbematerialien und den passenden Gesamtarbeitsvertrag für die Detailhandelsbranche bereit. Natürlich durften auch die Beitrittserklärungen für Syna nicht fehlen! Im Betrieb wurden wir anschliessend herzlich empfangen. Wir durften für unsere Gespräche den Aufenthaltsraum benutzen. Dort legten wir alle Unterlagen aus.

Aktives Zuhören ist wichtig

Und los ging's: Die erste Angestellte des Betriebs kam mit Fragen rund ums



Susanna Sabbadini (links) und Pascale Albin im Aussendiensteseinsatz.

Bild: Selina Foi

Arbeitsgesetz auf uns zu. Susanna hörte aufmerksam zu und beantwortete die Fragen. Anschliessend nahm sie ein Umfrageformular bezüglich der Arbeitsbedingungen im Betrieb zur Hand. Diese Umfrage erfolgt anonym und wird zu einem späteren Zeitpunkt ausgewertet. Die Auswertung zeigt auf, wie der Betrieb von

seinen Mitarbeitenden bewertet wird und was verbessert werden könnte oder sollte. Susanna nahm aber von den Mitgliedern auch direkt Verbesserungsvorschläge und weitere Anliegen auf.

Erfolgreiche Beratung

Susanna erklärte den Arbeitnehmenden den Gesamtarbeitsvertrag mit den wichtigsten Punkten auf professionelle Weise. Sie erklärte: «Je mehr Mitglieder wir haben, desto stärker sind wir; um so besser können wir uns für ihre Arbeitsbedingungen einsetzen.»

In diesen wenigen Stunden haben wir zwei Mitglieder gewonnen. Für mich war das ein toller Einblick in die Tätigkeit im Aussendienst. Ich bin jetzt schon gespannt auf meinen nächsten Aussendiensteseinsatz auf einer Baustelle!

pascale.albin@syna.ch,
Auszubildende

VERANSTALTUNGSKALENDER

Region Oberwallis

Sektion Bachtel

Pensioniertenausflug
Mittwoch, 20. Juni
Ausflug nach Aeschi, Berner Oberland

Region Uri

Pensioniertenausflug
Dienstag, 5. Juni
Ausflug nach Murten

Region Ob-/Nidwalden

Seniorenausflug
Dienstag, 5. Juni
Swiss Knife Valley, Brunnen

Sektion Immigrati

Generalversammlung
Samstag, 16. Juni
mit Referat

Bitte beachtet die Einladungen!